

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 76 (1950)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Die "grosse" Zeit  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-488981>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vom Reisen

(Was Knigge im Jahre 1788 schon wußte)

Man verrechnet sich leicht in seinen Ueberschlägen der Reisekosten. Ich rate daher, sich immer etwa auf ein Drittel mehr gefaßt zu halten.

+

Zum Reisen gehört Geduld, Mut, guter Humor, Vergessenheit aller häuslichen Sorgen, und daß man sich durch kleine widrige Zufälle, Schwierigkeiten, böses Wetter, schlechte Kost und dergleichen nicht niederschlagen lasse.

+

Nichts ist langweiliger und verdrießlicher, als mit einem Manne zu reisen, der stumm und mürrischer Laune ist, bei der geringsten unangenehmen Begebenheit aus der Haut fahren will, über Dinge jammert, die nicht zu ändern sind, und in jedem kleinen Wirtshaus so viel Gemächlichkeit, Wohlleben und Ruhe fordert, als er zu Hause hat.

+

Manche Leute suchen auf Reisen zu prahlen, viel Geld zu verzehren, glänzen zu wollen und prächtig gekleidet zu sein. Das ist eine törichte Eitelkeit.

+

Man spare auf der Reise nicht am rechten Orte! So gebe man zum Beispiele zwar nicht übertriebene, aber doch reichliche Trinkgelder. Man hat manche Vorteile davon.

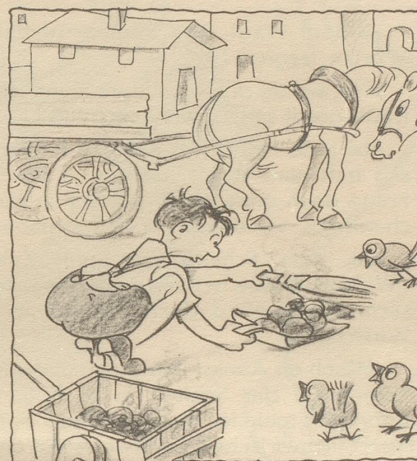
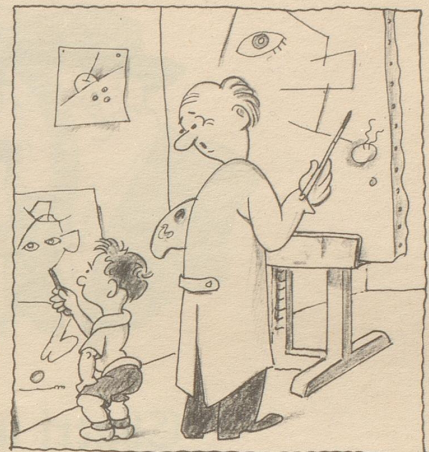
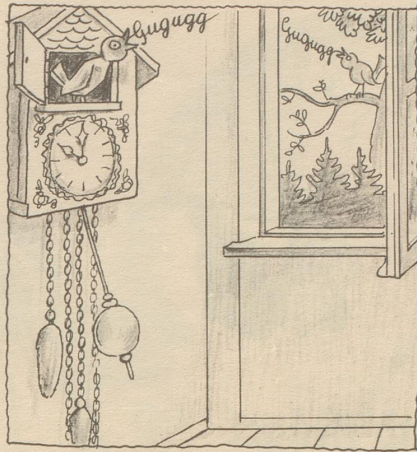
+

Das Fußgehn ist gewiß die angenehmste Art zu reisen. Man genießt die Schönheiten der Natur. Man kann sich unerkant unter allerlei Leute mischen, beobachten, was man sonst nicht erfahren würde. Man ist ungebunden, kann das freundlichste Wetter und den schönsten Weg wählen, sich aufhalten, einkehren, wann und wo man will; man stärkt den Körper; wird weniger erhitzt und gerüffelt; hat Appetit, hat Schlaf, und ist, wenn Müdigkeit und Hunger der Bewirtung das Wort reden, leicht mit jeder Kost und jedem Lager zufrieden.

## Der unfreiwillige Humor im Geschäftsbrief

Ein ausländischer Geschäftsfreund schrieb einer Uhrenfabrik wörtlich:

«Ich will hoffen, daß ich Ihnen mit Gegenwärtigem einen Nagel in den Kopf geschlagen habe und erwarte Ihre Beauftragung oder Ihre nähern Wünsche.» RB



## Ueberall Konkurrenz

### Berufe kritisch betrachtet

**Der Philosoph:** Dieser hat kleine Kenntnisse über ein sehr großes Gebiet — sein Ziel aber ist, solange zu arbeiten bis er nichts über alles weiß.

**Der Spezialist:** Der Spezialist hat ein großes Wissen über ein relativ kleines Gebiet, doch forscht er weiter bis er dann alles über nichts weiß.

**Der Jurist:** Dieser weiß alles über alles, doch sucht er noch mehr über alles zu wissen als überhaupt zu wissen ist (vgl. Habermuth-Prozess).

**Der Bauer:** Der Bauer produziert um zu leben — doch genügt oft das in einigen Ländern nicht — er muß mehr produzieren — schließlich produziert er soviel, daß er daran verhungert. G+K

### Die «große» Zeit

Ein stiller Verehrer des Verseschmiedes «Reim-dich-oder-ich-frif-dich» überreichte uns folgende Zeilen:

So groß wie heute war die Zeit noch nie! Sie paßt nicht in die Zeit, so groß ist sie.

HW

### Dä arm Tällesuhn!

In einer höhern Töchterschule wird Schiller behandelt. Unter anderem erzählt der Lehrer, wie schwer Schiller unter der überaus strengen Behandlung in der Carlsschule bei Stuttgart gelitten habe. Eine Tochter ruff ganz empört: «Es ist aber auch nicht zu begreifen, wie Schweizer Eltern ihren Sohn in einer Schule im Ausland so quälen lassen können.» MSch

mit **Dobb's**  
**RASIERCREME**  
rasieren Sie sich  
schneller u. besser

IN ALLEN GUTEN FACHGESCHÄFTEN - PARFA S.A. ZCH.

**ENGEMATTHOF** Zürich-Enge  
Hotel-Restaurant  
intim, elegant, gemütlich  
Grillspezialitäten  
Tel. (051) 23 86 05  
Engemattstraße 14 Nähe Utobrückle

**APERITIF**  
**Burgermeisterli**  
BASLER SPEZIALITÄT  
SEIT 1815

E. Meyer, Basel, Güterstraße 146